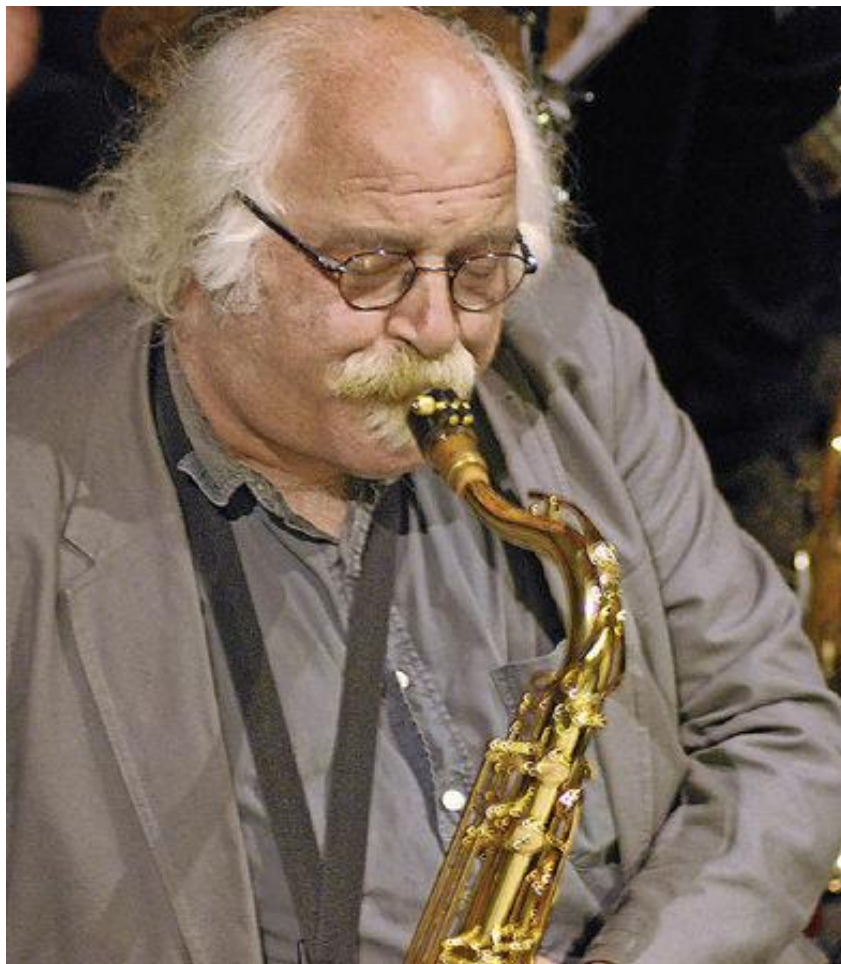


30. November 2015

Hier gibt es nichts zu bereuen

Das Big Sound Orchestra um David Grottschreiber trat mit den Gastsolisten John Ruocco im Jazztone in Lörrach auf.



Gastsolist John Ruocco Foto: Mink

Noch ein Heimspiel: Nach den Sugar Foot Stompers eine Woche zuvor gastierte am Freitag das Big Sound Orchestra (BSO) im Lörracher Jazztone, das heißt, es gastierte nicht, es ist hier zuhause. Zum jährlichen Winterkonzert, wie Bandleader David Grottschreiber eingangs meinte, lud die Bigband an den Haagensteg, wo sie ihr Probenlokal hat und trat im Übrigen mit dem gleichen Programm am Samstag in Rheinfeldern und am Sonntag in Grenzach-Wyhlen auf. Sein Programm widmete das BSO dem 2010 verstorbenen Jazzler, Bandleader und Komponisten Peter Herbolzheimer. Dieser, selbst Posaunist und Bigband-Leader, feierte in den 1970er Jahren mit seiner Band Rhythm Combination and Brass Erfolge und leitete von seiner Gründung im Jahr 1987 an rund 20 Jahre lang das Bundesjugendjazzorchester (Bujazzo). Aus dem reichen Fundus der Werke, die Herbolzheimer für diese Ensembles geschrieben hatte, aber auch von Werken, die er für Bigband-Besetzung arrangiert hatte, bediente sich das BSO für das Konzert.

Seinem Namen machte das Big Sound Orchestra alle Ehre: Mit der geballten Kraft von 13 Bläsern lieferte es einen satten, aber sehr differenzierten und ausgefeilten Sound. Immer wieder ist es erstaunlich, wie die 18-köpfige Bigband, mit Sängerin und Gastsolist waren es sogar 20 Personen, auf die Bühne des Jazztone passt. Doch tatsächlich hatten die Musiker am Freitagabend noch genügend Platz um ihre Instrumente zu spielen, und das taten sie nicht schlecht, wie fast jeder Einzelne von ihnen auch mit bemerkenswerten Soli unter Beweis stellte. David Grottschreiber, der das 1978 in Rheinfelden gegründete BSO, das sich seit 1981 in erweiterter Besetzung dem Bigband-Jazz verschrieben hat, seit 2009 leitet, holt eine Menge aus der Gruppe heraus. Herbolzheimers "Blues in Latin" oder das von ihm arrangierte "Heartland" von Pat Metheny spielte das BSO wirklich eindrucksvoll. Sehr schön erklang auch "Girl Talk", das nur mit den Bläserstimmen begann und furios anschwell, als auch die Backline einsetzte und das Stück in ein schönes Pianosolo mündete. Zu mehreren Stücken stieß die Sängerin Isa Morgenstern zu der Band hinzu und sang versiert Standards wie "Body And Soul".

Zum routinierten, präzisen, kraftvollen und warmen Sound des BSO trug vermutlich auch ein Probenwochenende bei, das es kurz zuvor mit dem Klarinettisten und Saxophonisten John Ruocco veranstaltet hat. Der 63-jährige US-Amerikaner, der in den Niederlanden lebt und an den Konservatorien in Den Haag und Brüssel als Lehrer arbeitet, war auch Co-Leiter des Bujazzo. Im zweiten Konzertteil spielte er selbst im Orchester mit und glänzte hier mit herrlichen Soli. Mit viel Gefühl und klanglicher Schönheit spielte John Ruocco sein Tenorsaxophon oder begeisterte bei dem Blues "The Healer" mit einem leichtfüßigen, jubelnden Klarinettensolo. Das BSO ist immer wieder einen Konzertabend wert, daher war das Jazztone am Freitag auch wieder sehr voll, und keiner der Gäste wird den Besuch bereut haben.

Autor: Thomas Loisl Mink

